

## Die Legende von Reinersdorf

Eine Übersetzung eines Artikels aus „Nowego Kuriera Kluczborskiego Nr. 20/2003“

Wie eine Legende besagt, ereignete sich im 18. Jahrhundert im damaligen Reinsdorf, dem heutigen Komorzno, das von der Familie Reinsdorf Paczeński-Tenczin bewohnt wurde, eine „wahre“ Geschichte. Der Besitzer von Reinersdorf hatte neben einem großen Palast und weitläufigen Ländereien auch eine wunderschöne Tochter, deren größte Liebe Pferde waren. Er liebte seine Tochter sehr und tat alles für sie, weshalb er die besten Pferde aus verschiedenen Gestüten Europas für sie importieren ließ. Die größte Zuneigung der Tochter galt jedoch einem schwarzen Pferd mit glänzendem Fell, auf dem sie oft durch die Wälder und Felder von Reinersdorf ritt. Der Vater der Tochter, der von ihrer Heirat träumte, betrachtete diese verrückte Liebe mit einiger Sorge. Deshalb veranstaltete er oft rauschende Bälle, zu denen er alle wohlhabenden Junggesellen der Gegend einlud. Doch die Tochter interessierte sich nur für Pferde. Auf einem dieser Bälle erschien Graf Andreas von Gamier – der Besitzer des nahegelegenen Schönfeld. Schon beim ersten Ball war er von der Schönheit der Tochter des Herrn von Reinersdorf begeistert, weshalb er alles daran setzen wollte, ihr Herz zu gewinnen. Leider war der Graf in der Gegend für seinen großen Stolz und seine Rücksichtslosigkeit gegenüber seinen Bauern bekannt, die er während des Baus seines Palastes auspeitschen ließ, damit sie sich für immer an den Bau der neuen Residenz erinnern würden. Auch die Tochter der von Reinersdorf wusste um seine Schattenseiten und wann immer er mit ihr tanzen oder reden wollte, weigerte sie sich und sagte, sie müsse nach ihrem Pferd sehen. Als der Graf sah, wie leidenschaftlich und interessiert das Mädchen über ihr Pferd sprach, wurde er von einem Tag auf den anderen eifersüchtig auf das Tier und beschloss, seinen Rivalen zu töten. Er befahl seinen Knechten, sich nachts in den Stall zu schleichen und das Pferd zu vergiften, das das Mädchen so sehr mochte. Als die Gräfin wie immer morgens den Stall betrat und ein totes Pferd sah, erkrankte sie sofort an einer seltsamen Krankheit, die ihr die äußere und innere Aura nahm, die ihr den Sinn des Lebens gab. Eine schöne junge Frau lag im Sterben. Sie lag auf ihrem Sterbebett, sie hatte bereits denjenigen verflucht, der den Tod ihres Pferdes verursachte, das sie in den Wäldern begraben ließ, wo sie immer zusammen galoppierten. Das Grab sollte mit einem großen Stein markiert werden, mit einer Gedenktafel „Hier liegt mein geliebtes Pferd“. Ihr Vater hat seiner Tochter natürlich den Wunsch erfüllt. Die besten Ärzte, die Graf Reinsdorf rufen ließ, konnten jedoch seine schöne Tochter nicht retten. Das Mädchen starb. Zu ihrer Beerdigung kamen alle Adligen der Umgebung, darunter auch Graf Garnier, der auf dem Rückweg verflucht wurde und bei einem Unfall mit seinem Kutscher ums Leben kam. So endete diese schöne Geschichte über Gefühle und Liebe, die teilweise noch anhält, denn wie einige Einwohner von Reinersdorf erzählen, kann man abends manchmal noch das geheimnisvolle Lachen eines Mädchens und das Trampeln eines galoppierenden Pferdes auf den Feldern hören.

Nach den glorreichen Tagen der Familie von Reinersdorf steht dort heute nur noch ein herrschaftlicher Wohnsitz.

### **Eine romantische Geschichte aus Reinersdorf**

Mit dem letzten Besitzer des Anwesens, Friedrich von Reinersdorf Paczensky und Tenczinist, ist eine romantische Geschichte verbunden. Friedrich verliebte sich in die Tochter eines polnischen Gärtners, der auf seinem Anwesen arbeitete. Von Anfang an war die Liebe zum Scheitern verurteilt, denn der Erbe einer großen Familie konnte keine polnische Bäuerin heiraten. Viele Jahre lang trafen sich die Liebenden heimlich unter einer ausladenden Linde. Das Mädchen heiratete einen ihr gleichgestellten Jungen und brachte ein Kind zur Welt, dessen richtiger Vater der Herr auf Reinersdorf war. Kurz darauf starb die Frau und der Herr aus Reinersdorf heiratete nie eine andere Frau. Bis zu seinen letzten Lebensjahren hegte er große Zuneigung zu dieser Linde und ließ dort sein Grab errichten. Dieser Ort war mit einem kleinen Erdhügel markiert. Solange Menschen lebten, die ihn kannten und sich an ihn erinnerten, wurde dieser Ort gepflegt. Oft hat jemand dort Blumen niedergelegt. Doch die Zeit hat die Spuren verwischt. Immer weniger Menschen erinnerten sich an Reinersdorf und an die Ruhestätte

Eines Tages hatte der in Reinersdorf geborene Wiktor Konieczny, der dort seine Kindheit verbracht hatte - Ich wurde in Komorzno geboren und habe hier meine Kindheit verbracht hatte eine Eingebung. Als er im Park spazieren ging, erinnerte er sich an die Zeiten, als der Park noch nicht so verwüstet, und er dachte, dass der Mann, der so viel Herzblut in dieses Fleckchen Erde gesteckt hatte, es verdient, in Erinnerung zu bleiben. Er beschloss, an der Stelle, an der der ehemalige Herr von Reinersdorf begraben wurde, einen Gedenkstein zu errichten..

Wiktor Konieczny arbeitete im Bezirkspolizeipräsidium in Kreuzburg. Er ist seit vielen Jahren ein begeisterter Jäger und diese Leidenschaft hat auch seine Entscheidung beeinflusst. Der letzte Besitzer des Anwesens war ebenfalls ein Jäger. Unter der ausladenden Linde setzte er einen riesigen Granitstein, auf dem auf Wunsch des Stifters die Inschrift eingraviert war: „Ich flehe dich an, bitte, guter Gott, verwirkliche meine Jagdträume, damit ich sie alle in der Welt leben kann.“